

## 7 Giuseppe Verdi: Nei giardin del bello (*Don Carlo*)

Nei giardin del bello saracin ostello,  
all'olezzo, al rezzo degli allor,  
dei fior una bell'almea,  
tutta chiusa in vel,  
contemprar pareva una stella in ciel.

Mohammed, Re moro, al giardin sen va;  
dice a lei: «T'adoro, o gentil beltà.  
Vien, a se t'invita per regnare il Re;  
la Regina ambita non è più da me.»

Tessete i veli, vaghe donzelle,  
mentre è nei cieli l'astro maggior,  
che sono i veli, al brillar delle stelle,  
più cari all'amor.

«Ma discerno appena (chiaro il ciel non è)  
i capelli belli, la man breve, il piè.  
Deh! solleva il velo che t'asconde a me;  
esser come il cielo senza vel tu dè.

Se il tuo cor vorrai a me dare in don,  
il mio trono avrai,  
che sovrano io son.  
Tu lo vuoi? t'inchina, appagar ti vo'.  
Allah! la Regina!» Mohammed scamò.

Im Garten des schönen Sarazenenpalastes,  
im Duft der Blumen, im Schatten der Lorbeerbäume,  
schien eine schöne Tänzerin,  
ganz in einen Schleier gehüllt,  
einen Stern am Himmel zu betrachten.

Mohammed, der Maurenkönig, geht in den Garten  
und sagt zu ihr: «Ich verehere dich, liebliche Schönheit.  
Komm, der König lädt dich zu sich zum Regieren ein;  
die Königin begehre ich nicht mehr.»

Webt die Schleier, ihr anmutigen Jungfrauen,  
während der große Stern am Himmel steht,  
denn Schleier sind im Sternenglanz  
der Liebe holder.

«Aber ich erkenne kaum (der Himmel ist nicht hell)  
die schönen Haare, die kleine Hand, den Fuß.  
Ach! hebe den Schleier, der dich mir verbirgt;  
du mußt wie der Himmel ohne Schleier sein.

Wenn du mir dein Herz schenken willst,  
wirst du meinen Thron bekommen,  
denn ich bin der Herrscher.  
Willst du es? neige dich, und ich will dich belohnen.  
Allah! die Königin!» rief Mohammed.